



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Tätigkeitsbericht der
Schwangerschafts(konflikt)beratung
Sternberg im Jahr 2022**

DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung

Finkenkamp 5

19406 Sternberg

EINLEITUNG

NEUES JAHR – NEUES GLÜCK

Das Jahr 2022 begann leider so wie das Jahr 2021 geendet hatte. Frau Guth als gute Seele der Beratungsstelle fiel weiterhin krankheitsbedingt aus. Bis Mai 2022 mussten die ratsuchenden Menschen immer wieder an andere Beratungsstelle verwiesen werden. Ein Aufwand, den wir diesen Personen gern erspart hätten!

Ab dem 01.05.2022 übernahm Frau Marie-Therese Volkmann die Krankenvertretung von Frau Guth. Frau Volkmann ist seit 2014 im Unternehmen tätig und hatte bis zu diesem Zeitpunkt nur Erfahrungen in der stationären und ambulanten Jugendhilfe des Unternehmens. Daher nutzte sie zunächst die ersten Wochen, um in den weiteren Schwangerschaftsberatungsstellen des DRKs, der AWO und der Caritas zu hospitieren und somit eine Art der Einarbeitung zu erhalten. Da Frau Volkmann zeitgleich mit ihrem Masterstudium der Sexualwissenschaft beschäftigt ist, galt es noch die verbleibenden 20 Stunden fachgerecht zu besetzen. Dafür konnte Frau Heike Birkmann gewonnen werden. Die langjährige Mitarbeiterin im DRK Kreisverband Parchim war zuvor in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) und in der Erziehungsberatung tätig. Für den Wechsel in die Schwangerschafts(konflikt)beratung beendete sie ihre Arbeit in der SPFH. Auch sie hospitierte zunächst in unterschiedlichen Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen.

Bereits Anfang Juni konnten und wurden die ersten Termine für die allgemeine Schwangerschaftsberatung vergeben und dankend angenommen. Alle umliegenden Gynäkologen, Hebammen und Netzwerkpartner*innen, wurden über die „Wiedereröffnung“ informiert. Ab September 2022 war auch die Schwangerschaftskonfliktberatung wieder möglich, da Frau Volkmann ihre Qualifizierung erfolgreich absolvierte. Frau Birkmann absolvierte im November ebenfalls die Qualifizierung zur Schwangerschaftskonfliktberaterin.

In den Beratungen seit Sommer 2022 wird immer wieder deutlich, wie bekannt Frau Guth und ihre Arbeit im Sozialraum Sternberg und Crivitz ist. Viele Schwangere berichten davon, dass sie bereits bei Frau Guth zur Beratung für die erste oder letzte Schwangerschaft, andere Sorgen oder sonstige Themen waren und wie hilfreich und emphatisch sie beriet.

Inhaltsverzeichnis

1. Erreichbarkeit - E-Mail, Telefon	3
2. Räumlichkeiten	4
3. Hygiene- Schutzkonzept	4
4. Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr	5
4.1 Beratungsinhalte / Problemlagen / Störungsmerkmale der Ratsuchenden	5
5. Weitere Angebote	8
5.1 Sexuelle Bildung & Präventionsarbeit	8
5.2 Babybedenkzeit	9
6. Allgemeiner Erfahrungsbericht	10
7. Kooperationen / Netzwerkarbeit	11
8. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen	14
9. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr	16

Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung

Träger:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Parchim e. V.
DRK-Schwangerschaftsberatung Sternberg

Anschrift

Hauptsitz der Beratungsstelle

DRK Schwangerschaftsberatung Sternberg
Finkenkamp 5
19406 Sternberg

Tel.: 03847/ 435 9711

Mobil: 0172/ 393 7655

Fax: 03847/435 9710

E-Mail: Schwangerschaftsberatung@drk-parchim.de

Marie.volkmann@drk-parchim.de

Heike.birkmann@drk-parchim.de

Außenstelle

DRK Schwangerschaftsberatung Crivitz
Rathausstraße 5
19089 Crivitz

Tel.: 03863/555003

Fax: 03863/5029846

Ansprechpartnerinnen

Barbara Guth	Sozialpädagogin
Heike Birkmann	Systemische Sozialtherapeutin
Marie-Therese Volkmann	Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin (BA)
Yvonne Thomsen	Verwaltungsfachkraft

Öffnungszeiten

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr	Sternberg
	13.00 bis 15.00 Uhr	
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	Sternberg
	13.00 bis 18.00 Uhr	
Donnerstag	8.00 bis 15.00 Uhr	Crivitz
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	Sternberg

- Außerordentliche Termine nach Absprache

1. Erreichbarkeit - E-Mail, Telefon

Im Jahr 2022 konnte trotz der Abwesenheit von Frau Guth, immer eine Erreichbarkeit durch die Verwaltungskraft Frau Thomsen abgesichert werden. Interessierte erhielten dann entsprechende Kontaktinformationen für andere Beratungsstellen. Mit der „Neueröffnung“ wurde auf der Homepage und auf den Social Media Seiten des DRKs entsprechende Informationen veröffentlicht (Abbildung 1).

Unsere Beratungsstelle stellt sich nach wie vor im Internet unter <https://www.drk-parchim.de/schwangerschaftsberatung.html> vor und ist neben der telefonischen Erreichbarkeit ebenfalls über die neue E-Mail-Adresse

schwangerschaftsberatung@drk-parchim.de online zu erreichen. Durch die zentrale E-Mail wurden allen entsprechenden öffentlichen Kontaktanzeigen angepasst und aktualisiert.

Die Flyer der Beratungsstellen werden wie gewohnt bei Gynäkologen und Gynäkologinnen und Hebammen der Orte Sternberg, Warin, Crivitz und Parchim ausgelegt.



Abbildung 1: Post bei der DRK App "Moin"

2. Räumlichkeiten

Unsere DRK Schwangerschafts(konflikt)beratungsstelle befindet sich zentrumsnah in der Stadt Sternberg. Die Räume unserer Beratungsstelle sind modern eingerichtet und bieten mit unseren Schallschutztüren den notwendigen Rahmen für eine vertrauliche Atmosphäre. Neben dem Beratungsraum bietet der Warteraum mit Wickeltisch und Spielmöglichkeit auch die Möglichkeit der Information mittels Flyer und Prospekte. Komplettiert werden diese Räume mit separaten Sanitäreinrichtungen. In demselben Gebäude befinden sich auch die DRK Erziehungsberatung und die Sternberger Wohnungsgesellschaft. Entsprechende Parkplatzmöglichkeiten sind in ausreichender Form in unmittelbare Nähe vorhanden. Nicht weit entfernt befindet sich der neue DRK Standort der Sozialpädagogischen Ambulanten Familienhilfe.

Unsere Außenstelle in Crivitz liegt im Stadtzentrum in der Rathausstraße 5. Unsere Beratungsstelle ist dort mit einem Beratungsraum, einem Warteraum mit Spielmöglichkeit, einem Sanitärraum und einer Teeküche ausgestattet. Auch in unserer Außenstelle befindet sich vis-à-vis ein Büro der DRK Erziehungsberatung. Hinter dem Gebäude befindet sich ein Parkplatz, der ohne Zeitbegrenzung und Parkgebühren von den Ratsuchenden im Bedarfsfall genutzt werden kann.

3. Hygiene- Schutzkonzept

Mit dem Eilbeschluss vom 22. April 2022 des Oberlandesgerichtes in Greifswald wurden größtenteils die Corona-Verordnungen im Land Mecklenburg-Vorpommern ausgesetzt. Dies schloss auch mit ein, dass in Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungen die speziellen Maßgaben des Sozialministerium entfielen.

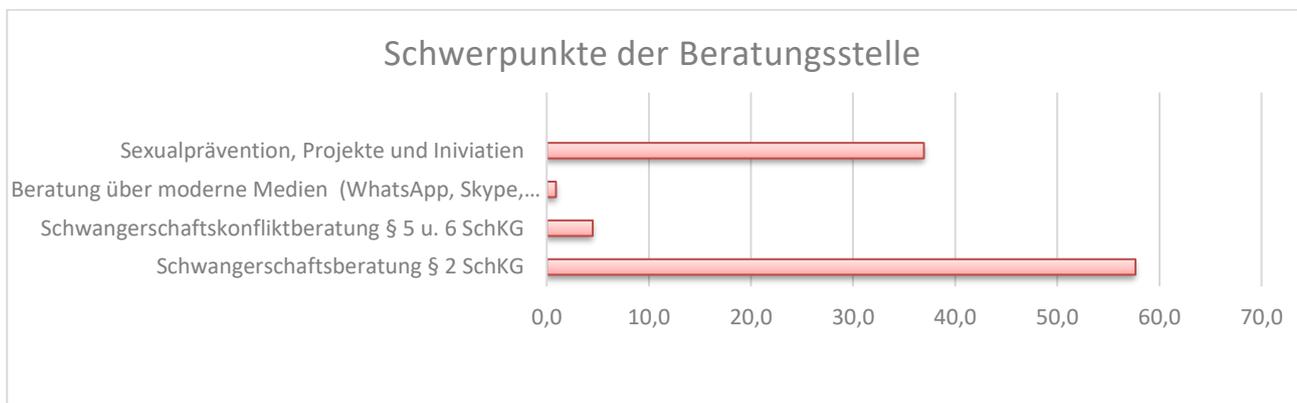
Dennoch achten wir als Mitarbeitende der Beratungsstelle darauf, die Termine zeitversetzt zu legen, um nach wie vor ausreichend zu lüften und Oberflächen wie Tisch und Türdrücker zu desinfizieren. Auch befindet sich immer noch direkt am Eingangsbereich ein Desinfektionsmittelständer, der bei Bedarf genutzt werden darf.

Kommen Ratsuchende mit Maske und bestehen darauf sie zu tragen, passen wir uns selbstverständlich an und tragen ebenfalls eine Maske.

4. Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr

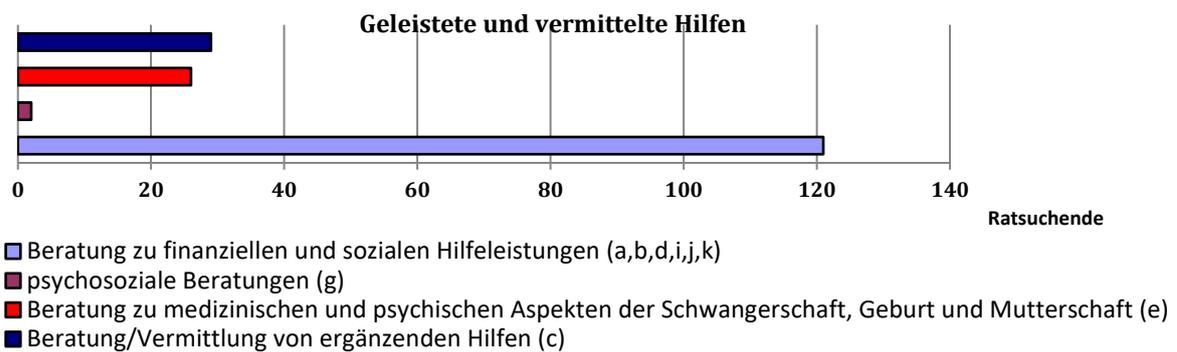
Im Jahr 2022 fanden 69 Beratungsgespräche mit 107 Ratsuchenden nach §§ 2 und 2a SchKG sowie §§ 5 bis 7 SchKG i.V. mit §§ 218a und 219 StGB statt.

Wie schon eingangs beschrieben wird auch hier an den Zahlen sehr deutlich, dass bis Juni die Ratsuchenden an andere Beratungsstellen verwiesen werden mussten und sich erst im zweiten Halbjahr unsere Beratungsstellen in Sternberg und Crivitz wieder etablieren konnten.



4.1 Beratungsinhalte / Problemlagen / Störungsmerkmale der Ratsuchenden

Viele Ratsuchenden befanden sich zum Zeitpunkt der Schwangerschaft in einem Berufsverhältnis. Die meisten von ihnen sogar in einem Beschäftigungsverbot, aufgrund ihres sozialen Berufes oder ihrer Tätigkeit in der Lebensmittelbranche mit immer noch strikten Coronaverordnungen. Dementsprechend wurden in den Gesprächen viele Frage rund um Mutterschutzfristen und Elternzeiten gestellt, vor allem wie sich die Elternzeit der Partner*innen gestalten lies und wie dies idealerweise mit dem Arbeitgeber kommuniziert werden könnte. Der Blick war dabei sehr auf die finanzielle Sicherheit bedacht. „Wie lange können wir uns überhaupt gemeinsame Elternzeit leisten?“ – stellte die Hauptvoraussetzung für einen Elternzeitantrag. Dabei gingen auch immer wieder Gedanken dahingehend Urlaub, statt Elternzeit zu nehmen, um eine finanzielle Sicherheit zu gewährleisten. Passend dazu wurde von der Bundesregierung der Vaterschaftsurlaub ab 2024 beschlossen.



Unabhängig von ihrer beruflichen Situation, kamen viele Ratsuchenden mit der Information zu uns, hier Gelder für die Erstausrüstung (Stiftungshilfe) zu erhalten. Ein besonderer Unterstützungsbedarf wurde bei Zwillingsschwangerschaften deutlich und in welcher Bedrängnis sich Familien dann schnell fühlen können. Aus vorhergehenden Schwangerschaften und guten Erfahrungen durch die Beratung wussten sie aber auch, wie wertvoll ein gutes Gespräch sein kann, in dem Emotionen und Sorgen einen Platz haben. Neben Informationen zu Wohngeld, Kinderzuschlag, konnten die Gedanken rund um die Schwangerschaft sortiert und ein guter Überblick verschafft werden (Antragsfristen, notwendige Vorbereitungen, etc.). Hilfreich erwies sich, diese Informationen schriftlich (siehe Anlage – Handzettel „Überblick: Formalitäten vor und nach der Entbindung“) den Ratsuchenden mit auf den Weg zu geben.

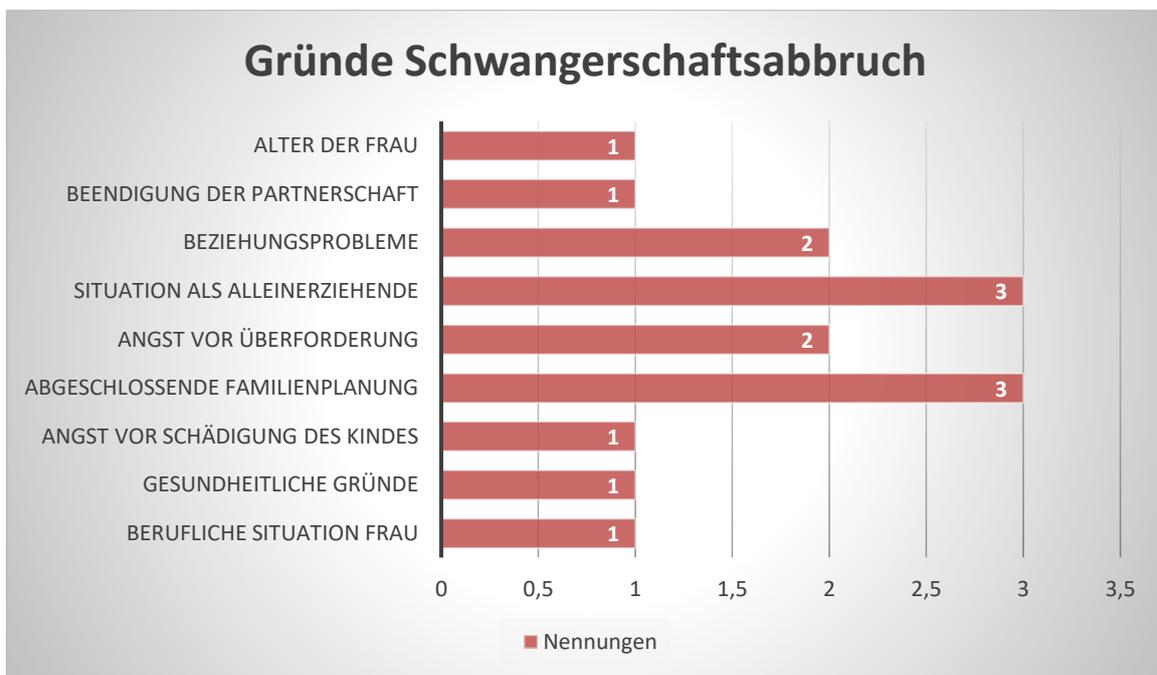
Bei der Stiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ Mecklenburg-Vorpommern wurden im Zeitraum von Mai bis Dezember 29 Anträge gestellt. Im Schnitt erhielten die Antragstellenden 848,28 €. Diese setzte sich aus der bewilligten Gesamtsumme von 24.600,00 € zusammen.

Ebenfalls wurden zehn Anträge bei der Barbara Lutz Nohse Stiftung gestellt und alle vollumfänglich mit 220,00 € bewilligt. Für Zwillingssgeburten gab es eine einmalige Zahlung in Höhe von 300,00 €. Alle freuten sich sehr über diese finanzielle Unterstützung.

Seit Ende September konnte die Schwangerschafts(konflikt)beratung wieder in Sternberg und Crivitz angeboten werden. Immer wieder kamen in der Zeit davor Anfragen bezüglich Konfliktberatungen, welche an andere Konfliktberatungsstellen weiter verwiesen werden mussten. Ab Ende September wurden fünf Konfliktgespräche in Sternberg und in der

Außenstelle Crivitz geführt. Die Beweggründe waren sehr individuell von abgeschlossener Familienplanung aufgrund des Alters oder der schon bestehenden Familie, aus der Angst vor Überforderung als Alleinerziehende, aber auch aus medizinischer Sorge. Die Ratsuchenden kamen aus allen gesellschaftlichen Strukturen.

Eine Schwangere stach dabei sehr heraus. An einem Montagmorgen stellte sie per Urintest ihre Schwangerschaft fest und beharrte noch auf ein Konfliktgespräch am selbigen Tag. Sie hatte bereits mit ihrer Familienplanung abgeschlossen und sich endlich gerade von ihrem Lebenspartner getrennt. Ebenso hatte sie eine Vorerkrankung, die sie dazu zwang täglich starke Medikamente einzunehmen. Sie war entschlossen, diese Schwangerschaft nicht fortzusetzen. Ca. eineinhalb Wochen später meldete sie sich, um einen Termin für die allgemeine Schwangerschaftsberatung zu vereinbaren. Bei der Voruntersuchung zum Abbruch wurde festgestellt, dass sie sich bereits in der 33 SSW befand.



Alle zeigten sich interessiert an den angebotenen Themen, rund um die ausführlichen Informationen zu Verhütungsmethoden, Möglichkeiten des Abbruchs und über die Möglichkeit ihre Gedanken zu ordnen und Raum geben zu dürfen. So unterschiedlich die Beweggründe für die jeweiligen Schwangerschaftsabbrüche waren, so waren bei vier von fünf trotz regelmäßiger Einnahme der Anti-Baby-Pille eine Schwangerschaft eingetreten.

allgemeinen Internet zu beziehen, 75% von ihnen nutzen Youtube und auf Platz drei mit 61% folgt bereits Instagram und Social Media Kanäle. Jedoch wurde dabei auch herausgefunden, dass Fehlinformationen verbreitet werden und in Folge falsche Vorstellungen von Verhütung, Sex und persönlichen Themen sich festsetzten. Da TikTok, Instagram und Google von den Kindern und Jugendlichen als fundierte Quellen gesehen werden, brauchte es mehrmals große Überzeugungskraft, um tatsächliche Informationen zu vermitteln. Es war jedoch auch unser Ziel, die Jugendlichen zu befähigen, Informationen zu hinterfragen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Dazu empfahlen wir Seiten wie Liebesleben oder Clicksafe.

Wir haben kleine Veränderungen an der Unterrichtsgestaltung vorgenommen. Zuvor äußerten Lehrkräfte den Bedarf und Frau Guth schaute, was situationsbedingt passte und was für die jeweilige Altersstruktur entsprechend war. Nun haben die Jugendlichen die Möglichkeit aus verschiedenen Themenbereichen wie „Liebe, Beziehung, Verhütung, LGBTIQ+, Schwangerschaft und weitere“ zu Beginn der Stunde zu wählen. Dabei werden Methoden Alters- und Entwicklungsstand gezielt eingesetzt. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen noch mehr bei ihren Interessen abzuholen und in den Austausch zu gelangen.

In den abschließenden Feedback-Runden kamen durchgehend positive Rückmeldungen. Die meisten Schüler*innen fühlten sich wohl in den Veranstaltungen, ihre Fragen wurden entsprechend beantwortet, sie haben Neues kennengelernt und hatten dabei Spaß.

Als Rückmeldung von den Interessierte, dass eine Wiederholung der Veranstaltungen gewünscht wird, äußerte sich in vermehrten Anfragen durch die besuchten Schulen. Im Februar 2023 gab es von den Lehrkräften bereits 36 Anfragen, für das Jahr 2023 alle Jahrgangstufen betreffend. Dies zeigt deutlich den vermehrten Bedarf an Projekten zur sexuellen Bildung.

5.2 Babybedenkzeit

Lediglich zwei Elternpraktika „Babybedenkzeit“ konnten in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt werden. Die neue Herausforderung besteht und bestand darin, die Eltern auf Probe für diese fünf Tage zu begleiten. Da Frau Volkmann nur von Montag bis Mittwoch und Frau Birkmann Mittwoch bis Freitag in der Schwangerschafts(konflikt)beratung tätig sind, konnten die vielen Anfragen rund um das Elternpraktikum leider nicht umgesetzt werden.

Um eine professionelle Begleitung der Jugendlichen zu gewährleisten ist eine größere Zeitressource Voraussetzung. Dies ist erst ab 2023/2024 wieder möglich. Vereinzelt wird Frau Volkmann 2023 Projekte anbieten können, wenn sie sich in den Semesterferien befindet und ihre Zeiten flexibler gestalten kann.

6. Allgemeiner Erfahrungsbericht

Das Jahr 2022 war von vielen neuen Eindrücken für uns als neue Schwangerschaftsberaterinnen geprägt. Neben all den neuen Arbeitsaufgaben, kamen auch das laufende Anerkennungsverfahren als Schwangerschaftskonfliktberatung sowie das Interessenbekundungsverfahren hinzu. Ohne die langjährigen Erfahrungen unserer Verwaltungsfachkraft Frau Thomsen wären die Anträge nie fristgerecht und wie gewünscht zusammengestellt worden. Die Aufregung und Freude waren dann umso größer, als die neuen Bescheide vorlagen.

Neben der personellen Veränderung, wurde auch der Beratungsraum in Sternberg etwas verändert und räumlich ansprechender und heller gestaltet.

Frau Guth beschrieb bereits im letzten Sachbericht, dass viele Ratsuchende unter der angespannten Corona-Situation litten. Dies setzte sich auch im Jahr 2022 weiter so fort. Eine Schwangere kam zusammen mit ihrem Mann und ihrem 11 Monate alten Kind in die Beratung. Beide berichteten davon, dass sie bei Einsetzen der Wehen zum Krankenhaus nach Schwerin fuhren. Dort angekommen wurde festgestellt, dass die Frau noch nicht weit genug wäre, um in den Kreissaal zu kommen. Ihr wurde daher angeboten, draußen mit ihrem Mann spazieren zu gehen, oder allein auf der Station zu warten. Ihr Mann sollte dann für die Zeit nach Hause fahren. Da die winterlichen Temperaturen es zu dem Zeitpunkt nicht zuließen sich mehrere Stunden draußen aufzuhalten, entschieden sie sich für letztere Option. Dann ging es doch schneller als gedacht. Die Frau wurde in den Kreissaal gebracht und fragte dann dort, ob der Mann schon informiert wurde. Dies wurde von der Schwester verneint und der Mann erhielt erst daraufhin einen Anruf. Die halbe Stunde Fahrtzeit sorgte dafür, dass ihr Partner nur die letzten Minuten der Geburt ihres ersten gemeinsamen Kindes dabei sein konnte und sich die werdende Mutter bis dahin sehr allein gelassen fühlte. Auch danach durfte er nur für kurze Zeit bei seiner Familie sein. Nun, bei der bevorstehenden Geburt des zweiten Kindes bestand wieder die Angst, allein gelassen zu werden. Ähnliche

Situationen beschrieben auch andere Ratsuchende und damit einhergehend immer die Frage „Wissen Sie wie es jetzt ist?“. Leider konnten wir nicht immer für jede Klinik die aktuellen Besucherverordnungen präsentieren, da diese sich beinahe täglich je nach neuer Corona-Verordnung änderten.

Weiterhin blieb es ruhig um die Gynäkologie und die Geburtshilfe im Krankenhaus Crivitz, die vom Landkreis Ludwigslust-Parchim übernommen wurde. „Die Crivitzer“ kämpfen weiterhin für die Wiederaufnahme und haben dafür vor dem Krankenhaus Banner und Mahnungen dauerhaft aufgestellt. Die Schwangeren müssen leider weiterhin weite Wege zu Entbindungsorten auf sich nehmen und die schöne Atmosphäre im Crivitzer Krankenhaus missen. Positiv ist lediglich zu benennen, dass die ehemaligen Hebammen des Krankenhauses Geburtsvor- und -nachbereitungskurse anbieten. Sie sind eine Sicherheit für die Schwangeren und gute Netzwerkpartner*innen für uns.

Ähnliche Schwierigkeiten gibt es für die Entbindungsstation in Parchim. Nachdem endlich eine neue Kinderärztin gefunden wurde und somit die Kinderstation wieder eröffnete, kündigte die neue Ärztin bereits zum Ende des Jahres 2022. Die Schwangeren können demnach dort weiterhin entbinden, jedoch ist keine vollumfängliche medizinische Versorgung für Neugeborene gewährleistet. Diese kann demnach nur in Schwerin, Perleberg oder Güstrow erfolgen.

7. Kooperationen / Netzwerkarbeit

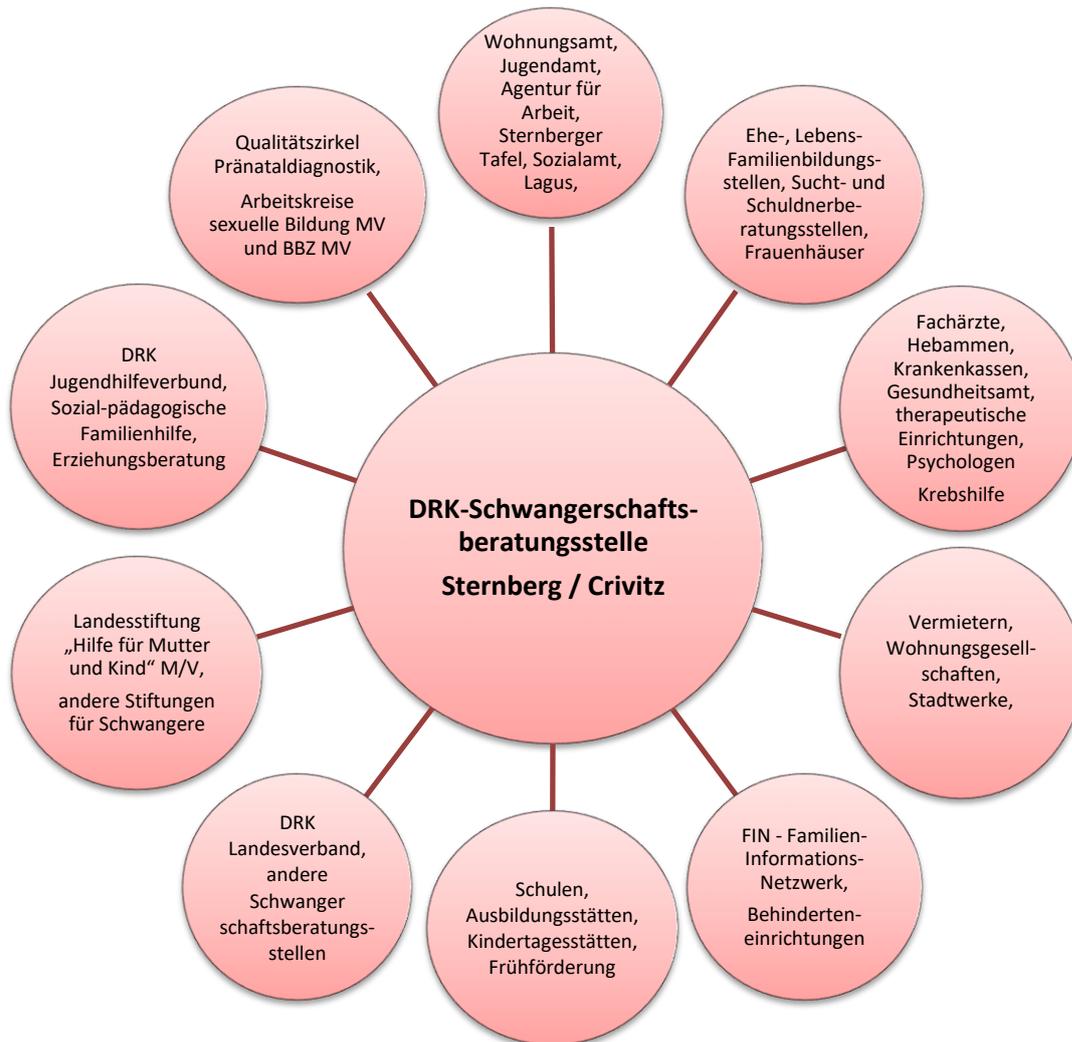
Das umfassende Netzwerk, das Frau Guth die letzten Jahrzehnte rund um die Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen in Sternberg und Crivitz aufgebaut hat, wurde mit unserer steigenden Präsenz immer deutlicher. Frau Guth hatte uns darum gebeten, dass wir zeitnah den Kontakt zu den bisherigen Netzwerkpartner*innen aufnehmen und uns vorstellen sollten. Angefangen beim Netzwerk der Frühen Hilfen "FIN"(Familieninformationsnetzwerk), der Sexuellen Gesundheit in MV, dem Qualitätszirkel Pränataldiagnostik (PND) und viele weiteren Netzwerkpartner*innen schien die Liste lang zu sein. Alle begrüßten uns sehr freundlich und wir stiegen umgehend in die verschiedenen Arbeitskreise, Dienstberatungen und Netzwerktreffen ein.

Der Interprofessionelle Qualitätszirkel Pränatal-Diagnostik steht unter der Leitung von Frau Dr. Ines Schölzel, Gynäkologin aus Plate und Frau Stephanie Henschel, Schwangerschaftsberaterin der AWO Schwerin. Im Dezember 2022 konnte eine erste Teilnahme durch Frau Volkmann in Präsenz in Schwerin stattfinden. An einem voll besetzten Konferenztisch konnte auf Augenhöhe Fallbeispiele von Schwangerschaftsverläufen zwischen medizinischen Fachkräften der Helios, der gynäkologischen Praxen und der Schwangerschaftsberatungsstellen eruiert und konstruktive Lösungen für die Zukunft erarbeitet werden. Eine Fortsetzung in 2023 ist geplant und bereits terminiert. Alle Teilnehmenden sprachen sich auch erneut für die weitere Zusammenarbeit im QZ PND aus.

Ebenso fing unsere Arbeit als regionale Ansprechpartnerinnen für das Netzwerk der Frühen Hilfen „FIN“ für den Sozialraum Sternberg/Crivitz an. Dieses regionale sehr ausgebaute Netzwerk konnte uns bereits in der Beratung sehr hilfreich und unterstützend zur Seite stehen. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht es, Ratsuchenden vollumfängliche Unterstützung zur Seite zu stellen. 2022 veröffentlichte FIN eine App unter dem Namen „Familien in LUP“. Unter den Punkten „Wissenswertes, Videos, Notfallnummern und vielen weiteren Themen“, soll FIN quasi immer abrufbar für Interessierte sein.

Für das Jahr 2023 wird aktuell das 10-jährige Jubiläum geplant und soll sich vorrangig an alle engagierten Netzwerker*innen richten, die FIN über die Jahre zu dem gemacht haben, was es nun ist.

Übersicht des Netzwerkes:



8. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen



Nachdem wir bereits durch Social Media und unsere DRK Homepage viele erreichen konnten, um von unserer „Wiedereröffnung“ zu berichten, galt es sich auch auf anderen Wegen wieder zu präsentieren. Wir besuchten als Beraterinnen Hebammen, die Crivitzer Stadtlotsin, die umliegenden Gynäkolog*innen und gaben unseren Namen ein Gesicht.

Zusätzlich kontaktierten wir die Schulsozialarbeiter*innen von den sonst besuchten Schulen und zeigten die Kapazitäten für Projekte an den Schulen auf.

Im September veranstaltete das DRK Kreisverband Parchim in Kooperation

mit dem Landkreis Ludwigslust-Parchim eine Messe unter dem Motto „Ehrenamt trifft Gesundheit“. Dort trafen wir auf viele Interessierte, die überrascht waren, welche vielfältigen Angebote unsere DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung bietet. Wir erhielten durchweg positive Resonanz, vor allem Bestärkung, diese Angebote an Schulen umzusetzen. Dabei überraschte uns, dass das Interesse alters- und geschlechtsunabhängig war. Beispielsweise probierte ein frisch gewordener Vater die „Schwangerschaftsbauch-Weste“ aus. Am Anfang lachte er noch, doch nach 10 - 15 Minuten wollte er unbedingt erlöst werden: „Es tut langsam im Rücken weh!“ - eine von mehreren inspirierenden Momenten des Tages. Im Nachgang dieser Veranstaltung erhielten wir mehrere Anfragen bezüglich Schulprojekte und Schwangerschaftsberatungen.

Im Jahr 2022 wirkten wir an verschiedenen Veranstaltungen und Fortbildungen aktiv mit und leisteten damit wesentliche Lobbyarbeit im Kontext Schwangerschaftsberatung:

Event/ Veranstaltung/ Fortbildung	Datum	Ergebnis
Veranstaltungen zur sexuellen Bildung an Schulen und Bildungseinrichtungen	Im dritten und vierten Quartal 2022	20 sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen und 2 Elternpraktika „Babybedenkzeit“
Veranstaltungen zur sexuellen Bildung	Im dritten und vierten Quartal 2022	1 Einzelpräventionsveranstaltungen
Arbeitsberatungen der DRK Schwangerschaftsberatungsstellen in MV	3 x in 2022	Fach austausch in Präsenz
Interprofessioneller Qualitätszirkel Pränataldiagnostik in Schwerin	1 x in 2022	Netzwerkarbeit und kollegialer Fach austausch
Netzwerk „Sexuelle Bildung MV“	1 x in 2022	Fachtag in Greifswald
FIN - Familien- Informations- Netzwerk	laufend	Regionale Ansprechpartnerin Nord
Qualifizierung zur Schwangerschaftskonfliktberaterin	Sep. / Nov. 2022	Qualifizierung erhalten

9. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr

Wir freuen uns und sind dankbar, für diese Möglichkeit die vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen in der Schwangerschafts(konflikt)beratung sammeln zu dürfen. Wir denken, dass wir unser erstes halbes Jahr als Schwangerschafts(konflikt)beraterinnen gut gemeistert haben und merken dies auch anhand der positiven Feedbacks der von uns zu Beratenden.

Für das kommende Jahr haben wir uns fest vorgenommen, unser Wissen für die Schwangerschafts(konflikt)beratung zu erweitern. So benötigen wir noch die Qualifizierung rund um die „Vertrauliche Geburt“, als auch über ein fundiertes Wissen für die Beratung bei einem auffälligen Pränataldiagnostik- Befund. Unser Ziel ist es, den Ratsuchenden weiterhin Informationen und Orientierung in ihrer jeweiligen individuellen Situation geben zu können, um ihnen als professionelle Ansprechpartnerinnen zur Seite zu stehen.



Abbildung 3 Team der Schwangerschaftsberatung

Marie-Therese Volkmann

Marie-Therese Volkmann

Heike Birkmann

Heike Birkmann

Beraterinnen der DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung Sternberg

10. Anhang

Nachweise und Fortbildungszertifikate
Flyer der Beratungsstelle
SVZ-Artikel vom 26.09.2022
Handzettel „Überblick: Formalitäten vor und nach der Entbindung“

Beratung

Für den besten Start ins Leben: 30 Jahre Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen



Foto: Massimo de Matteis

Das Deutsche Rote Kreuz unterstützte bereits vor der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten Familien bei der Bewältigung und Verbesserung ihrer individuellen, sozialen Lebensbedingungen. 1991 baute der Verband die ersten Schwangerschaftsberatungsstellen in Mecklenburg-Vorpommern auf.

Damit schwangere Frauen die Möglichkeit haben, sich für ein Kind zu entscheiden, können sie vielfältige Unterstützungen in Anspruch nehmen. Mit Entstehung der Beratungsstellen waren auch die Beantragung finanzieller Hilfen für den Umbau von Wohnungen, den Einbau von Bädern und die Renovierung von Kinderzimmern möglich. Bis heute haben schwangere Frauen in finanzieller Notlage die Möglichkeit, Stiftungsmittel für den Kauf einer Babyraumausstattung sowie Umstandskleidung zu erhalten. Über die DRK-Beratungsstellen wurden in den vergangenen zehn Jahren fast 6 Millionen Euro als Zuschuss für Schwangerschaft und Geburt bei der Stiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ beantragt. Diese wird durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ gefördert.

Aber es geht natürlich nicht nur ums Geld. Die Rotkreuzmitarbeiterinnen in den Schwangerschaftsberatungsstellen machen Mut, beantworten Fragen, unterstützen beim Ausfüllen von Anträgen, bei der Wohnungssuche, vermitteln z.B. an Hebammen, Frühe Hilfen, Jugendämter, Erziehungs- oder Schuldnerberatung. Gemeinsam mit Schwangeren und jungen Familien suchen sie nach Lö-

sungen bei anstehenden Problemen, damit Ratsuchende positiver in die Zukunft blicken können. Sie informieren über das Mutterschutzgesetz, helfen bei der Beantragung von Eltern- und Kindergeld oder von Kuran. Bis heute steht diese allgemeine, soziale Beratung im Mittelpunkt. Im Laufe der vergangenen 30 Jahre sind viele neue Inhalte dazugelassen, z.B. die Beratung bei auffälligen pränatalen Befunden, Kinderwunschbehandlung, Spätabort, Trauerbegleitung, Gewalt und Stalking, Adoption, vertrauliche Geburt, Vaterschaftsanerkennung, Schulden und Elterngeld. Dafür bilden sich die Beraterinnen regelmäßig weiter.

Erst zwei Jahre nach Eröffnung der ersten DRK-Beratungsstellen trat 1993 das Schwangerschafts- und Familienhilfenförderungsgesetz (SFHÄndG) in Kraft, welches ein umfassendes Beratungskonzept zum Schutz des ungeborenen Lebens beinhaltet. Damit entstand ein zweiter Schwerpunkt der Beratungsarbeit – die Schwangerschaftskonfliktberatung. Langjährige Erfahrungen der Beraterinnen zeigen, dass die Frauen ihre Entscheidungen sehr verantwortungsvoll und gut überlegt treffen. Sollten sie einen Schwangerschaftsabbruch wünschen, besprechen die Beraterinnen mit ihnen mögliche Methoden und stellen ihnen die dafür notwendige Beschleunigung aus.

Ein dritter umfassender Bereich in der Arbeit der Schwangerschaftsberatungsstellen ergibt sich aus dem Schwangerschaftskonfliktberatungsgesetz, nach dem sich jede Frau und jeder Mann in Fragen zur Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie Schwangerschaft anonym informieren und beraten lassen kann. Diese Gespräche finden häufig außerhalb der Beratungsstellen statt. Allein in den vergangenen zehn Jahren haben die DRK-Mitarbeiterinnen 75.004 Beratungsgespräche geführt. Davon waren nur 11 Prozent Konfliktberatungen. Zudem führten sie in dieser Zeit über 3.000 sexualpädagogische Gruppenangebote zu den Themen Sexualität, Pubertät, Verhütung und Familienplanung durch.

30 Jahre nach Eröffnung der ersten Schwangerschaftsberatungsstellen des DRK in M-V arbeiten heute 15 Beraterinnen an 17 Standorten. Die Perspektiven für schwangere Frauen und deren Familien so positiv wie möglich zu gestalten, ist ihnen allen eine Herzensangelegenheit und ein wichtiges Ziel ihrer Arbeit.



27